

# WOCHENBERICHT

DES

## INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

6. JAHRGANG

BERLIN, DEN 29. NOVEMBER 1933

NUMMER 35

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

## Die Preise in Deutschland

### 1. Die allgemeine Preistendenz

Seit Anfang des Jahres hat der Druck auf die Preise nachgelassen. Damit ist eine mehr als vier Jahre andauernde Periode sinkender Preise abgeschlossen. In den letzten Monaten setzten nun die Bemühungen ein, die in der Krise durcheinandergerückelten Preisrelationen neu zu ordnen. In Industrie und Handel hatte der Rückgang der Preise zusammen mit der Verminderung des Absatzes die Bilanzen der Unternehmungen zerrüttet. In der Landwirtschaft hatte der Preissturz die Bauern an den Rand des Abgrunds gebracht, weil bei den gesunkenen Preisen die zur Erfüllung des Schuldendienstes und zum Kauf von Industriewaren erforderlichen Geldbeträge nicht mehr erwirtschaftet werden konnten. Es war daher zu erwarten, daß bei der ersten Milderung des konjunkturellen Drucks in allen Teilen der Wirtschaft sehr rasch das Bestreben erwachen würde, die Preisrelationen zu verbessern. Bisher sind aber die Preissteigerungen im allgemeinen kleiner geblieben, als vielfach erhofft oder befürchtet wurde. Auf vielen Gebieten blieben die Versuche zu Preiserhöhungen in ihren Anfängen stecken, weil — allgemein gesagt — die »Kaufkraft« (Kredit und Einkommen) noch nicht so gefestigt ist, daß größere Preiserhöhungen ohne Gefährdung der Arbeitsbeschaffung tragbar wären. Eine umfassende Preishausse würde jetzt noch zusammenbrechen müssen, ehe sie den Unternehmungen genützt hat.

#### Umfang der Preissteigerungen

Die Indexziffer der deutschen Großhandelspreise ist seit ihrem Tiefpunkt im Frühjahr d. J. bis zum 21. November um 6,2 v.H. gestiegen. Im Vergleich zu dem vorangegangenen Preissturz ist diese Aufwärtsbewegung aber nur gering.

Von Juli 1928, dem konjunkturellen Höhepunkt, bis April 1933 war die Großhandelsindexziffer von 141,6 (1913 = 100) auf 90,7 gesunken. Der letzte Stand der Indexziffer (21. November) betrug 96,3. Der Preissturz ist also erst zu knapp einem Neuntel wieder aufgeholt worden.

Für die einzelnen Hauptgruppen der Indexziffer (1913 = 100) ist das Bild jedoch etwas anders:

Preisveränderungen in Deutschland

	Agrarstoffe		Industrielle Rohstoffe und Halbwaren		Industrielle Fertigwaren			
	Dez. 1926	143,7	Mai 1928	135,3	Produktionsmittel	Konsumgüter		
Höhepunkt	Dez. 1926	143,7	Mai 1928	135,3	Sept. 1929	139,7	Juli 1928	176,1
Tiefster Stand . . . .	Jan. 1933	80,9	Juli 1932	86,6	Mai 1933	113,9	April 1933	109,2
Rückgang (Indexpunkte) . . .	—62,8		—48,7		—25,8		—66,9	
Stand am 21. Nov. 33	94,4		88,8		113,9		113,8	
Erhöhung gegenüber dem Tiefstand:								
a) Indexpunkte v. H. des Rückgangs . .	+ 13,5		+ 2,2		± 0		+ 4,6	
	21,5 v.H.		4,5 v.H.		0,0 v.H.		6,9 v.H.	

Die verhältnismäßig stärkste Steigerung der Preise ergab sich in der Gruppe der Agrarstoffe. In den übrigen Gruppen waren die Preiserhöhungen vergleichsweise viel kleiner. Bei den Produktionsmitteln verharren die Preise sogar noch auf ihrem tiefsten Stand; Ansätze zu Preiserhöhungen, die sich hier im Sommer herausbildeten, wurden im Keim erstickt.

Wenn die Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse so rasch gestiegen sind, daß sie in den letzten 9 Monaten bereits mehr als ein Fünftel des Rückgangs aus sechs Jahren (1927 bis 1932) aufholen konnten, so ist das auf die Maßnahmen der Regierung zum Neuaufbau des Bauerntums zurückzuführen. Im Ausland haben sich die Agrarstoffpreise bei weitem nicht so nachhaltig erhöhen können wie in Deutschland. Die Agrarstoffpreise sind in Deutschland stärker gestiegen, als es der Fall gewesen wäre, wenn die landwirtschaftlichen Märkte sich selbst überlassen geblieben wären.

Auf den Märkten der Industrieerzeugnisse sind dagegen Preissteigerungen teilweise durch den Ein-

fluß der Regierung verhindert oder vielfach auf einen unumgänglich notwendigen Umfang beschränkt worden. Denn die Wirkung der zur Arbeitsbeschaffung eingesetzten Beträge soll nicht durch Preiserhöhungen geschmälert werden.

Die Preisbewegung in Deutschland

	Großhandelspreisindexziffer; 1913 = 100					Lebenshaltungskosten 1913/ 14 = 100
	Insgesamt	Agrarstoffe	Ind. Rohstoffe und Halbwaren	Industrielle Fertigwaren	Produktionsgüter Verbrauchsgüter	
1924.....	137,3	119,6	142,0	128,5	177,1	127,6
1925.....	141,8	133,0	141,0	135,9	172,4	139,8
1926.....	134,4	129,3	129,7	132,5	162,2	141,2
1927.....	137,6	137,8	131,9	130,2	160,2	147,6
1928.....	140,0	134,3	134,1	137,0	174,9	151,7
1929.....	137,2	130,2	131,9	138,6	171,6	153,8
1930.....	124,6	113,1	120,1	137,9	159,3	147,3
1931.....	110,9	103,8	102,6	131,0	140,1	135,9
1932.....	96,5	91,3	88,7	118,4	117,5	120,9
<b>1932</b>						
Oktober.....	94,3	88,0	88,2	116,9	113,0	119,0
November.....	93,9	87,8	87,8	116,4	112,5	118,8
Dezember.....	92,4	84,4	87,3	115,7	112,0	118,4
<b>1933</b>						
Januar.....	91,0	80,9	87,3	115,1	111,4	117,4
Februar.....	91,2	82,2	87,0	114,6	110,5	116,9
März.....	91,1	82,5	87,1	114,4	109,5	116,6
April.....	90,7	81,8	87,0	114,1	109,2	116,6
Mai.....	91,9	84,2	87,8	113,9	109,9	118,2
Juni.....	92,9	85,1	89,2	113,9	110,8	118,8
Juli.....	93,9	86,6	89,9	114,0	112,2	118,7
August.....	94,2	87,7	89,6	114,1	112,8	118,4
September.....	94,9	89,9	89,2	114,1	113,2	119,0
Oktober.....	95,7	92,7	88,9	114,0	113,7	119,8
21. November..	96,3	94,4	88,8	113,9	113,8	.

Die wirtschaftspolitischen Maßnahmen haben also auf der einen Seite (Landwirtschaft) Preissteigerungen gefördert, auf der anderen aber gleichzeitig gebremst (Industrie). Soweit in der Industriewirtschaft trotzdem höhere Preise durchgesetzt und behauptet werden konnten (z. B. bei Textilien), handelte es sich überwiegend um Einflüsse der zeitweilig steigenden Tendenz an den ausländischen Rohstoffmärkten.<sup>1)</sup>

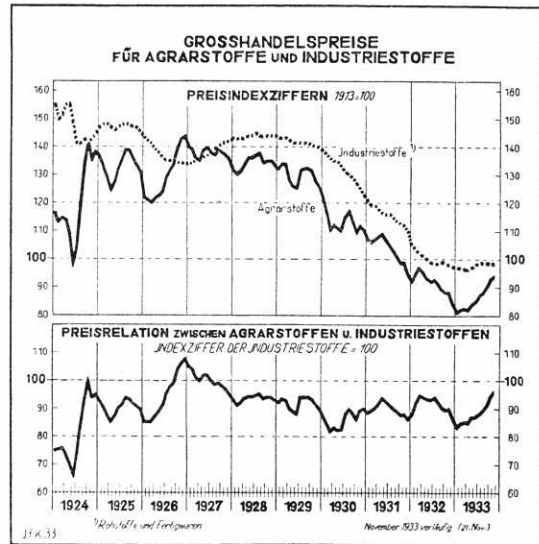
Welche volkswirtschaftliche Bedeutung hat nun die durch die unterschiedliche Preisentwicklung geschaffene Verschiebung in den Erlös- und Kaufkraftrelationen?

### Agrarpreise und Industriepreise

Um die Jahreswende 1923/24, d.h. unmittelbar nach der Währungsstabilisierung, waren die Industriepreise verhältnismäßig viel höher als die landwirtschaftlichen Preise. Die Preise der Industriewaren spielten sich schon wenige Wochen nach der Marktstabilisierung auf einen Stand ein, der im großen und ganzen den Weltmarktpreisen der Rohstoffe entsprach. Die Agrarpreise folgten diesem Anpassungsvorgang nur langsam. Eine ähnliche Relation zu den Industriepreisen, wie sie 1913 bestanden hatte, wurde aber nur vorübergehend er-

<sup>1)</sup> Über die Sonderentwicklungen auf einzelnen Gebieten wird in einem weiteren Aufsatz gesprochen werden.

reicht (Ende 1924 und um die Jahreswende 1926/27). Die ganze übrige Zeit hindurch waren die Agrarpreise verhältnismäßig niedriger als die Industriepreise. Das entsprach zwar den Relationen auf dem Weltmarkt, wo eine aufs äußerste rationalisierte Landwirtschaft steigende Produktionsmengen zum Verkauf brachte. Die deutsche Landwirtschaft sah sich jedenfalls vor der Tatsache, daß ihre Preise gegenüber den Preisen der Industriewaren »weniger kaufkräftig« blieben. Als dann auch die deutsche Agrarproduktion rasch stieg, gleichzeitig aber das Angebot an ausländischen Lebensmitteln auf dem deutschen Markt ungehindert zunahm, begannen um die Jahreswende 1926/27 die Agrarpreise bereits zu sinken, als die Industriepreise noch in vollem



konjunkturellen Anstieg waren. Und als von 1928 ab auch die Industriepreise sanken, gingen die landwirtschaftlichen Preise noch weiter und noch schneller zurück.

Setzt man die Relation der Agrarpreise zu den Industriepreisen im Jahr 1913 = 100, so ergibt sich für Anfang 1930 eine Relation von wenig mehr als 80, d. h. die Agrarpreise hatten gegenüber den Industriepreisen etwa ein Fünftel an Kaufkraft verloren. Zu diesem Zeitpunkt wurden die ersten größeren Versuche begonnen, die immer unzuträglicher werdenden Verhältnisse in der Landwirtschaft zu bereinigen. Die Getreidepreise wurden gestützt, so daß sich die Gesamrelation der Agrarpreise zu den rasch weiter sinkenden Industriepreisen etwas besserte. Aber der fortdauernde Sturz der Preise für Vieh und Vieherzeugnisse führte in der zweiten Hälfte 1931 zu einer neuen Verschlechterung der Relation, zumal auch die Getreidepreise — trotz aller Stützung — wieder sanken. Es begann eine neue Stützungsaktion, die aber Mitte 1932 ebenfalls wieder zusammenbrach. Und Anfang 1933 war gegenüber den Preisrelationen von Anfang 1930 nur eines geändert: das gesamte Preisniveau sowohl der Landwirtschaft als auch der Industrie war in den Jahren 1930 bis 1932 um rd. 30 v.H. gesunken.

Der Preissturz mußte die Bauernbetriebe noch härter treffen als die Industrie: denn der landwirtschaftliche Betrieb vermag den Preisschwankungen viel weniger durch betriebspolitische Maßnahmen auszuweichen als der industrielle. Für den Industriebetrieb bedeutet es überdies bereits eine Erleichterung, wenn bei niedrigen Preisen der mengenmäßige Absatz zunimmt und damit nicht nur die Geldeinnahmen steigen, sondern auch die Kosten

### Die Preisbewegung in der Industriewirtschaft

Die Preise der industriellen Rohstoffe und Halbwaren sind — nach wiederholten Ansätzen zu einer Aufwärtsbewegung — seit August im Durchschnitt wieder etwas gesunken. Dem im ganzen kleinen Rückgang ist aber kaum eine grundsätzliche Bedeutung beizumessen. Die großen Rohstoffmärkte

Indexziffern der Großhandelspreise industrieller Rohstoffe, Halbwaren und Fertigwaren

Warengruppe	1928	1929	1930	1931	1932	1933										
	Jahresdurchschnitte					Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov. <sup>1)</sup>
1913 = 100																
<b>Industrielle Rohstoffe und Halbwaren insgesamt</b>	<b>134,1</b>	<b>131,9</b>	<b>120,1</b>	<b>102,6</b>	<b>88,7</b>	<b>87,3</b>	<b>87,0</b>	<b>87,1</b>	<b>87,0</b>	<b>87,8</b>	<b>89,2</b>	<b>89,9</b>	<b>89,6</b>	<b>89,2</b>	<b>88,9</b>	<b>88,8</b>
Kohle .....	132,3	137,3	136,1	129,0	115,5	116,3	116,2	114,8	113,4	113,5	114,3	114,6	115,5	116,1	116,2	116,2
Eisenrohstoffe und Eisen	127,5	129,5	126,2	114,5	102,8	101,7	102,1	101,9	101,3	101,1	101,1	101,0	101,0	101,4	101,7	101,2
Metalle außer Eisen .....	105,5	118,4	90,4	64,9	50,2	46,8	46,8	47,4	49,1	53,1	57,3	56,3	53,8	51,2	50,2	48,4
Textilien .....	159,4	140,6	105,5	76,3	62,6	60,1	59,5	59,9	61,1	64,7	67,9	70,8	69,2	67,0	65,7	66,9
Häute und Leder .....	152,8	124,5	110,3	87,8	61,0	57,2	55,7	55,0	55,3	58,2	65,4	66,6	63,9	63,2	61,6	58,8
Papierstoffe und Papier .....	150,4	151,2	142,2	116,6	94,5	93,5	93,6	94,1	93,3	93,3	93,9	94,1	98,7	100,4	100,3	100,3
Baustoffe .....	159,1	158,9	148,8	125,2	108,3	103,7	102,7	103,0	103,2	103,5	103,4	104,3	104,7	104,7	104,9	105,3
<b>Industrielle Fertigwaren</b>	<b>158,6</b>	<b>157,4</b>	<b>150,1</b>	<b>136,2</b>	<b>117,9</b>	<b>113,0</b>	<b>112,3</b>	<b>111,6</b>	<b>111,3</b>	<b>111,6</b>	<b>112,1</b>	<b>113,0</b>	<b>113,4</b>	<b>113,6</b>	<b>113,8</b>	<b>113,8</b>
Produktionsgüter .....	137,0	138,6	137,9	131,0	118,4	115,1	114,6	114,4	114,1	113,9	113,9	114,0	114,1	114,1	114,0	113,9
Maschinen .....	140,9	143,8	144,9	140,6	128,2	124,3	123,8	123,6	123,2	123,0	123,0	122,8	122,8	122,8	122,7	.
Kleinsendungen .....	132,4	132,4	130,5	120,0	108,7	106,9	106,1	105,8	105,8	105,8	106,0	106,2	106,4	106,8	106,9	.
Konsumgüter .....	174,9	171,6	159,3	140,1	117,5	111,4	110,5	109,5	109,2	109,9	110,8	112,2	112,8	113,2	113,7	113,8
Hausrat .....	168,1	165,7	155,7	137,2	112,0	105,3	104,2	103,4	103,5	103,7	104,3	105,1	105,3	105,7	105,9	.
Textilwaren <sup>2)</sup> .....	181,7	180,1	165,4	145,6	124,4	118,5	117,6	116,4	115,8	117,0	118,1	120,0	120,7	121,2	122,0	.
Schuhzeug .....	159,6	142,6	135,4	117,2	96,4	91,5	90,9	90,6	90,4	90,3	90,6	91,9	92,6	92,7	92,8	.

<sup>1)</sup> 21. November. — <sup>2)</sup> Kleidung einschl. Stoffe.

je Produkteinheit sinken. Dem Bauernbetrieb ist dieser Ausweg so gut wie verschlossen, da — von allen anderen Gründen ganz abgesehen — die Produktion nicht so rasch verändert werden kann.

Es lag also nahe, den Ausweg aus der Krise dadurch zu suchen, der Landwirtschaft für den ziemlich feststehenden Produktionsumfang höhere Preise, der Industrie aber für niedrig zu haltende Preise höhere Produktion zu verschaffen. Denn: wenn die Industrieproduktion steigt, wird auch das Einkommen der städtischen Bevölkerung allmählich so weit zunehmen, daß sie die höheren Preise für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse bezahlen kann. Für die Übergangszeit waren allerdings gewisse Schwierigkeiten zu erwarten, da erfahrungsgemäß das Einkommen nicht so rasch steigen kann, wie Industrieproduktion und Agrarpreise im Interesse der Wirtschaftsbelebung erhöht wurden. Um hier einen Ausgleich zu finden, wurde für die Bevölkerungskreise mit niedrigerem Einkommen durch Verbilligungsscheine usw. die Belastung durch die steigenden Lebensmittelpreise gemildert.

Bis zur zweiten Novemberhälfte sind die Agrarpreise — wie bereits erwähnt — um etwas mehr als ein Fünftel des vorausgegangenen Preissturzes gestiegen. Damit haben sie zu den Industriestoffpreisen wieder eine ähnliche Relation wie vor dem letzten Zusammenbruch der landwirtschaftlichen Preise im Herbst 1932 erreicht.

der Welt haben die Depression vielfach noch nicht überwunden. Sie befinden sich nach wie vor in einer Verfassung, die zwar keinen allgemeinen Preissturz mehr erzwingt, andererseits aber auch noch keine rasche Aufwärtsbewegung der Preise erlaubt. Die Preise pendeln um den im Lauf des Jahres 1932 erreichten Stand herum. Sieht man von allen vorübergehenden Veränderungen ab, so haben sich die Rohstoffpreise auf den Weltmärkten seit Herbst 1932 im Durchschnitt kaum verändert. Einzelne Preise sind zwar gestiegen, andere aber erneut etwas gesunken oder unverändert geblieben.

Das gleiche gilt für die Entwicklung der Rohstoffpreise in Deutschland. Gegenüber dem Preisstand im Jahr 1932 ist die Großhandelsindexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren z. Zt. fast unverändert. Von den einzelnen Gruppen lagen am 21. November:

höher als vor einem Jahr		niedriger als vor einem Jahr	
Gruppe	um v. H.	Gruppe	um v. H.
Textilien .....	+ 10,6	Kohle .....	— 0,4
Kautschuk .....	+ 45,9	Eisenrohstoffe und Eisen .....	— 0,9
Papierstoffe und Papier .....	+ 9,0	Metalle (außer Eisen) .....	— 1,4
		Häute und Leder .....	— 2,3
		Chemikalien .....	— 1,0
		Künstl. Düngemittel .....	— 0,1
		Techn. Öle u. Fette .....	— 1,8
gleich hoch wie im Vorjahr: Baustoffe			

Die Preissteigerungen finden sich hauptsächlich bei den für die Konsumgüterindustrien entscheidenden Textilrohstoffen; die Preisrückgänge erstrecken sich in erster Linie auf Produktionsgüterrohstoffe.

Dementsprechend haben sich auch die Fertigwarenpreise verändert: Die Großhandelspreise der Konsumgüter sind zur Zeit bereits wieder etwas höher, die der Produktionsmittel im ganzen aber noch niedriger als vor Jahresfrist. Bei manchen Konsumgütern (Bekleidung) haben sich in letzter Zeit auch im Einzelhandel Preissteigerungen angebahnt.

Wenn die Konsumgüterpreise jetzt schon gestiegen sind, so darf dabei nicht vergessen werden, daß sie in den letzten Jahren einen geradezu bei-

So ist es verständlich, daß jetzt, nachdem der konjunkturelle Druck auf die Preise nachläßt, die Konsumgüter rascher und kräftiger reagieren als die Produktionsgüter.

### Produktion und Preise

Stellt man die Bewegung der Preise der Bewegung der Produktion gegenüber, so zeigt sich folgendes:

Dem scharfen Sturz der Preise in den Verbrauchsgüterindustrien während der letzten Jahre (— 38 v.H.) stand ein geringerer Rückgang der Produktion gegenüber (— 30 v.H.). Umgekehrt sind in den Produktionsgüterindustrien die Preise

Veränderung von Produktion und Preisen

	Höchster Stand 1928/29		Tiefster Stand 1932/33		Rückgang v.H.	Letzter Stand 1933		Zunahme gegenüber dem tiefsten Stand v.H.
<b>Produktionsgüter</b>								
Erzeugung: 1928 = 100 .....	April 1929	109,0	August 1932	47,5	— 56,4	September	60,8	+ 28,0
Großhandelspreise: 1913 = 100...	September 1929	139,7	Mai 1933	113,9	— 18,5	21. November	113,9	± 0,0
<b>Verbrauchsgüter</b>								
Erzeugung: 1928 = 100 .....	Februar 1928	106,9	August 1932	74,9	— 30,0	September	88,9	+ 18,7
Großhandelspreise: 1913 = 100...	Juli 1928	176,1	April 1933	109,2	— 38,0	21. November	113,8	+ 4,2

spiellosten Abstieg durchgemacht hatten. In den Jahren 1929 bis 1932 waren z. B. gesunken:

- Großhandelspreise für Textilrohstoffe um 55,5 v.H.,
- Großhandelspreise für Häute und Leder um 51,0 v.H.,
- Großhandelspreise für Textilfertigwaren um 30,9 v.H.,
- Großhandelspreise für Schuhzeug um 32,4 v.H.,
- Einzelhandelspreise für Bekleidung um 32,0 v.H.

Die Gesamtindexziffer der Großhandelspreise für Konsumgüter ist von Mitte 1928 bis April 1933 um 38 v.H. zurückgegangen. Die Preissteigerungen der letzten Monate bedeuten, daß jetzt etwa der 14. Teil des Preissturzes ausgeglichen ist.

Die Produktionsgüterpreise waren während des Konjunkturrückgangs zwar ebenfalls gesunken, aber doch nur halb so stark wie die Verbrauchsgüterpreise.

zwar verhältnismäßig wenig (— 19 v.H.), die Produktionsmengen dafür um so stärker gesunken (— 56 v.H.).

Andererseits ist seit Mitte 1932 die Erzeugung in den Produktionsgüterindustrien, die ihre Preise z. T. noch gesenkt haben, rascher gestiegen als in den Verbrauchsgüterindustrien, die verhältnismäßig früh (allerdings z. T. unter dem Zwang der weltmarkt-abhängigen Rohstoffpreise) die Preise heraufsetzten.

Die Entwicklung in den letzten Monaten entspricht also — trotz mancher Ausnahmen — im allgemeinen dem, was zum Ausgleich der Krisenwirkungen notwendig ist: auf Gebieten, auf denen in der Krise in erster Linie die Beschäftigung und erst in zweiter Linie die Preise herabgesetzt wurden, wird jetzt zuerst die Beschäftigung erhöht, während die Preise sinngemäß erst später folgen können, und umgekehrt.

(Fortsetzung folgt)

Anschrift des Herausgebers: Berlin W 8, Unter den Linden 12/13; Fernsprecher: Sammelnummer A 1 Jäger 6455. — Verlag: Reimar Hobbing, Berlin SW 61, Großbeerstraße 17, Fernsprecher: F 5 Bergmann 2527 — Pressgesetzlich für die Redaktion verantwortlich: Dr. Theodor Bühler, Berlin — Bezugspreis für den Jahrgang (einschl. Zustellung im Inland) RM 30.— bzw. (bei vierteljährlicher Zahlung) RM 7,75 je Vierteljahr — Gedruckt in der Reichsdruckerei, Berlin

Konjunktur-Kartei

Deutschland

Papierverarbeitende Industrie 29. 11. 33 (10. 5. 33)

Die Beschäftigung der papierverarbeitenden Industrie (ohne Vervielfältigungsgewerbe) ist — gemessen an der Zahl der geleisteten Arbeitsstunden — seit Beginn des Jahres um mehr als 7 v.H. höher als im Vorjahr. Die saisonüblichen Rückgänge im Frühjahr und Spätsommer machten sich nur wenig bemerkbar; seit Juli steigt die Beschäftigung erneut. Im August war die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden um 17 v.H. höher als im gleichen Vorjahrsmonat.

Diese günstige Entwicklung ist zum größten Teil dem Binnenmarkt zu verdanken, dessen Aufnahmefähigkeit infolge der Verbreiterung der konjunkturellen Belegung allmählich wächst. Unmittelbar haben sich die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen bei der Tapetenindustrie ausgewirkt. Der Inlandsabsatz von Tapeten war im letzten Vierteljahr mengenmäßig um 35 v.H. größer als im dritten Vierteljahr 1932 (für das zweite Vierteljahr betrug die Steigerung 25 v.H.).

Die Ausfuhr von Papierfertigwaren blieb vor einem weiteren Absinken bewahrt. In letzter Zeit lassen sich Belegungstendenzen erkennen; der saisonmäßige Rückgang im dritten Vierteljahr ist in diesem Jahr kaum in Erscheinung getreten. Freilich sind die Ausfuhrwerte im Durchschnitt der ersten zehn Monate dieses Jahres auf etwa 129,5 R.M. je Doppelzentner gesunken, gegenüber noch 150,4 R.M. in der entsprechenden Vorjahrszeit.

Papierverarbeitende Industrie

Zeit	Ausfuhr					
	Papierfertigwaren insgesamt <sup>1)</sup>		Chromo-, Buntpapier <sup>2)</sup>	Tüten, Beutel, Faltschachteln u. a. <sup>3)</sup>	Papierausstattungen, Briefumschläge <sup>4)</sup>	Tapeten <sup>5)</sup>
	1 000 dz	Mill. R.M.	1 000 dz			
1928 .....	1062,9	192,8	311,5	32,8	38,2	122,8
1929 .....	1204,7	219,2	336,8	60,7	35,0	124,4
1930 .....	1112,4	200,5	268,2	44,3	32,9	137,2
1931 .....	1006,7	168,8	233,5	42,3	32,7	118,8
1932 .....	740,0	110,9	169,0	35,2	19,9	83,9
<b>1932</b> 1. Vj. MD ..	70,6	11,0	15,3	3,3	1,8	11,1
2. „ „ ..	60,0	8,6	13,5	3,7	1,6	6,2
3. „ „ ..	54,4	8,2	13,0	2,7	1,5	3,9
Oktober ....	62,6	9,0	15,1	1,8	1,6	5,2
<b>1933</b> 1. Vj. MD ..	59,5	7,7	16,9	1,8	1,4	8,6
2. „ „ ..	56,5	7,3	16,9	1,8	1,1	6,8
3. „ „ ..	58,1	7,4	18,8	1,3	1,2	4,6
Oktober ....	58,9	8,0	17,0	1,0	1,3	7,7

<sup>1)</sup> Pos. 651A3, 651B, 652, 656—72, 673b. — <sup>2)</sup> Pos. 656a. — <sup>3)</sup> Pos. 665a. — <sup>4)</sup> Pos. 665b u. 667. — <sup>5)</sup> Pos. 660.

In der Papierveredlungsindustrie stieg die Beschäftigung im ganzen weiter an. — In der Kartonnagenindustrie setzt sich die Belegung allerdings nur langsam durch; jedoch ging die Beschäftigung nicht wieder bis auf den vorjährigen saisonmäßigen Tiefstand zurück. Bei den Buchbindereien, bei der Erzeugung von Briefumschlägen und in der Geschäftsbücherindustrie beginnt die Produktion nach dem sommerlichen Tiefstand sich kräftig zu heben. In der Tapetenindustrie stieg — wie erwähnt im Zusammenhang mit der Arbeitsbeschaffung — die Beschäftigung zum erstenmal

im zweiten Vierteljahr an; ohne daß im Sommer ein nennenswerter Rückgang erfolgt wäre, scheint nunmehr die Herbstsaison etwas früher einzusetzen und eine stärkere Steigerung zu bringen als im Vorjahr.

Im Buchdruckgewerbe hielt sich die Beschäftigung ungefähr auf Vorjahreshöhe. Neuerdings beginnt sie etwas anzusteigen, und zwar eher bei den Zeitungsdruckereien als bei den Werk- und Akzidenzdruckereien. Die Anzahl der Neuerscheinungen im Buchhandel war im zweiten Vierteljahr noch um 3,4 v. H. geringer, im dritten Vierteljahr dagegen bereits um 12,3 v.H. größer als im Vorjahr. Bei den Neuauflagen beträgt die Steigerung im dritten Vierteljahr fast 22 v.H., bei den Erstauflagen knapp 11 v.H.

Ausland

Kanada 29. 11. 33 (21. 12. 32)

In der kanadischen Industriegewirtschaft hat sich die Belegung, die im März dieses Jahres begonnen hatte, auch im dritten Vierteljahr, wenn auch verlangsamt, fortgesetzt. Die Industrieproduktion liegt im September um 48 v.H. über dem Tiefpunkt vom Februar. Nur wenige Industriezweige sind von dieser Belegung unberührt geblieben.

Im Gegensatz hierzu steht die Entwicklung in der Landwirtschaft; der Rückgang des Weizenpreises hatte für Kanada um so schwerere Folgen, als infolge eines ungewöhnlich trockenen Sommers die diesjährige Weizenernte gering ausfiel. Auch die Ergebnisse des übrigen Feldbaues waren z. T. wenig zufriedenstellend. So führten z.B. in Ontario und an der atlantischen Küste der schlechte Zustand der Weiden und die niedrigen Ernten an Futtermitteln dazu, daß ein Teil des Viehbestands auf den ohnehin schon unter einem starken Preisdruck stehenden Markt geworfen werden mußte.

Diese wenig günstige Lage der kanadischen Landwirtschaft hat dazu geführt, daß der Aufstieg in der kanadischen Industrie sich neuerdings wieder verlangsamt. Denn da die Industriepreise seit Jahresbeginn etwas gestiegen sind, ist bei der oben gekennzeichneten Lage der Landwirtschaft die landwirtschaftliche Kaufkraft gegenüber dem Vorjahr eher noch gefallen. So sind denn auch die Umsätze des Einzelhandels geringer als im Vorjahr; allerdings ist gegenüber 1932 eine Abwanderung des Konsums zu billigeren Produkten erfolgt, so daß die Mengenumsätze möglicherweise etwas höher liegen. Den Hauptanstoß zu der gemeldeten Produktionserhöhung der Industrie hatte jedoch zweifellos die vom Weltmarkt kommende Welle von Preiserhöhungen gegeben. Wenn nun die Wiederauffüllung der Vorräte aufhört und die Lage der Landwirtschaft sich nicht bessert, besteht für die Industrie Gefahr eines Rückschlags.

Das Bestreben, sich nun von gewissen Gefahrenherden der Weltwirtschaft möglichst zu isolieren, führte vor kurzem dazu, die enge Verbindung des kanadischen Dollars mit dem USA-Dollar zu lockern (die kanadischen Postämter nehmen den USA-Dollar neuerdings nicht mehr al pari mit dem kanadischen Dollar in Zahlung) und die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten mit Dumpingzöllen zu belegen. Auch die Pläne der Errichtung einer kanadischen Zentralbank gehen in der Richtung einer verstärkten wirtschaftlichen Selbständigkeit.

Der Kreditmarkt ist anhaltend flüssig. Eine Regierungsanleihe in Höhe von 225 Millionen kanadischen Dollar wurde — zum größten Teil vom kanadischen Markt selbst — glatt aufgenommen. Die privaten Emissionen dagegen sind nach wie vor gering.

Gegenstand	Einheit	Vorjahr							Gegenwart								
		3.-8. Okt. 1932	10.-15. Okt. 1932	17.-22. Okt. 1932	24.-29. Okt. 1932	31. Okt. bis 5. Nov. 1932	7.-12. Nov. 1932	14.-19. Nov. 1932	21.-26. Nov. 1932	2.-7. Okt. 1933	9.-14. Okt. 1933	16.-21. Okt. 1933	23.-28. Okt. 1933	30. Okt. bis 4. Nov. 1933	6.-11. Nov. 1933	13.-18. Nov. 1933	20.-25. Nov. 1933
		40	41	42	43	44	45	46	47	40	41	42	43	44	45	46	47
<b>1. Tätigkeitsgrad</b>																	
Gesamtzahl der Arbeitslosen <sup>1)</sup> . . . . .	1 000	.	5150,5	.	.	5109,2	.	5265,3	.	.	3850,9	.	.	3744,9	.	*) 3776	.
darunter:																	
Hauptunterstützungsempfänger																	
i. d. Arbeitslosenversicherung . . . . .			581,4			581,7		591,2			307,6			316,7		*) 328	
i. d. Krisenunterstützung . . . . .			1175,2			1138,9		1125,9			1087,8			1071,9		*) 1063	
zusammen . . . . .			1756,6			1720,6		1717,1			1395,4			1388,6		*) 1391	
Wohlfahrtserwerbslose . . . . .			.			2204,2		.		.	.			1394,8		.	
Arbeitslosigkeit, Großbritannien <sup>2)</sup> . . . . .			.		2747,0	.	.	.		.	.		2298,8	.	.	.	
<b>Produktion, arbeitstäglich</b>																	
Steinkohle im Ruhrrevier . . . . .	1 000 t	242,3	253,9	259,7	266,7	282,6	276,9	293,1	278,2	252,4	262,3	265,1	266,2	282,2	264,4	296,9	.
Steinkohle in Deutsch-Oberschl. . . . .		53,1	52,2	54,3	55,3	57,4	58,1	61,8	62,1	47,4	57,6	57,9	58,8	56,2	58,9	59,2	.
Kokserzeugung im Ruhrrevier . . . . .		41,0	42,1	44,2	44,6	44,4	44,1	43,5	44,1	44,6	45,8	46,3	45,3	45,2	45,4	45,8	.
Steinkohle, Großbritannien <sup>2)</sup> . . . . .		715,4	712,6	717,0	706,9	706,8	724,9	720,8	735,4	725,2	717,1	724,4	712,2	714,4	744,3	.	.
<b>Verkehr, arbeitstäglich</b>																	
Wagengestellung der Reichsbahn . . . . .	1 000	102,8	109,7	114,0	117,3	115,2	116,5	118,4	109,9	110,3	115,3	120,8	124,9	122,8	123,3	123,2	.
<b>Kreditsicherheit, arbeitstäglich</b>																	
Wechselpote (Nach Mitteilung seiner Zentralstelle)	Anzahl	83	71	72	58	57	65	67	70	144	139	136	118	98	129	105	.
Vergleichsverfahren . . . . .	1 000 R.M.	102	85	78	58	71	75	84	78	81	78	70	59	50	74	53	.
Eröffnete Konkurse . . . . .	Anzahl	11	10	12	8	10	9	11	12	2	4	3	3	3	3	3	4
		17	19	16	18	16	17	19	20	10	11	10	7	7	11	8	10
<b>Notenbanken<sup>4)</sup></b>																	
Gold- und Devisenbestand <sup>†)</sup> . . . . .	Mill. R.M.	1005	1005	1007	.	1014	1013	1003	1007	482	485	.	486	487	488	479	.
davon Reichsbank . . . . .		931	932	934	.	904	939	930	934	409	412	.	413	414	415	406	407
Wechsel- u. Lombardkredite <sup>††)</sup> . . . . .		3195	3016	2870	.	3244	3044	2899	2763	347	3330	.	3177	3456	3318	3069	.
davon Reichsbank . . . . .		3050	2870	2725	.	3094	2894	2753	2622	3299	3180	.	3027	3305	3171	2923	2857
Depositen (tägl. fäll. Verbindlich.)		523	480	495	.	506	480	474	542	510	506	.	532	529	503	546	.
davon Reichsbank . . . . .		412	367	377	.	389	366	358	429	399	391	.	411	416	389	429	489
Bundes-Reserve-Banken U. S. A.																	
Diskontierte Wechsel . . . . .	Mill. \$	333,4	327,7	313,5	322,3	326,0	311,0	307,2	307,5	123,0	119,3	112,8	114,6	116,5	112,3	111,4	112,2
Regierungssicherheiten . . . . .		1851,3	1850,9	1851,0	1851,0	1850,8	1850,7	1850,8	1850,8	2309,2	2344,1	2375,3	2400,2	2419,8	2430,1	2431,6	2431,1
<b>Zahlungsverkehr</b>																	
Geldumlauf . . . . .	Mill. R.M.	5685	5543	5368	.	5714	5548	5407	5220	5517	5434	.	5262	5630	5448	5329	.
davon Reichsbanknoten . . . . .		3606	3507	3401	.	3609	3489	3399	3293	3466	3418	.	3320	3564	3431	3360	*) 3279
Postscheckverkehr (Lastschriften) . . . . .		984	995	941	1 048	919	978	888	970	1056	1033	976	1045	986	1036	1014	.
Postscheckguthaben (Bestände) . . . . .		462	445	422	415	450	440	449	482	500	477	451	461	487	479	473	.
<b>2. Wertbewegung</b>																	
<b>Zinssätze</b>																	
Reichsbankdiskont. . . . .	% p. a.	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
Debetzinsen <sup>5)</sup> (der Stempel- u. Kreditzinsen <sup>6)</sup> ) vereinigung . . . . .		7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7
Tagesgeld . . . . .		5,23	4,97	4,91	5,08	5,29	4,88	4,93	4,85	5,39	4,93	4,98	5,10	5,29	4,96	4,92	4,95
Monatensgeld . . . . .		5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79
Privatdiskont . . . . .		3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88
Warenwechsel mit Bankgiro . . . . .		4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38
Rendite der 6% Pfandbriefe . . . . .		8,28	8,28	8,24	8,26	8,18	7,87	7,87	7,83	7,21	6,96	6,98	6,89	6,89	6,88	6,79	6,66
Call money New York . . . . .		2,00	1,40	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75
Privatdiskont London . . . . .		0,87	0,84	0,79	0,79	0,73	0,76	0,85	1,03	0,71	0,72	0,81	0,87	0,93	0,99	1,09	*) 1,09
Zürich . . . . .		1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50
Amsterdam . . . . .		0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,38	0,38	0,41	0,34	0,34	0,34	0,34	0,34
<b>Effektenmarkt</b>																	
Festverz. 6% Wertpapiere	v H	69,58	70,07	70,41	70,10	70,84	73,25	73,21	73,46	82,30	84,96	84,93	86,28	86,30	86,42	87,48	89,21
Kursniveau, gesamt . . . . .		72,45	72,49	72,79	72,60	73,37	76,23	76,22	76,59	83,17	86,21	86,02	87,07	87,13	87,23	88,35	90,08
Pfundbriefe . . . . .		62,05	62,29	62,78	62,77	63,19	64,75	65,46	65,44	77,73	80,20	80,76	83,36	83,34	83,46	84,51	86,70
Kommunal-Obligationen . . . . .		69,10	70,93	71,25	70,37	71,30	73,38	72,53	72,62	85,37	87,54	87,54	88,89	88,81	88,87	89,98	91,21
Öffentl. Anleihen . . . . .		65,65	65,91	66,33	66,25	66,81	68,75	69,67	69,86	75,54	77,14	76,92	77,77	77,79	78,38	78,73	81,09
Industrie-Obligationen . . . . .																	
Aktienindex, gesamt . . . . .	1924/26 = 100	57,4	57,3	57,3	56,6	57,0	58,3	58,0	58,8	62,1	62,5	62,0	62,0	61,6	61,6	63,0	66,8
Bergbau u. Schwerindustrie . . . . .		58,5	58,4	58,4	57,6	57,9	59,6	59,1	60,4	66,9	67,0	66,0	65,8	65,2	64,8	66,6	70,9
Verarbeitende Industrie . . . . .		52,2	52,1	52,3	51,9	52,3	53,6	53,1	53,7	57,4	57,5	57,3	57,1	56,8	56,9	58,1	61,6
Handel und Verkehr . . . . .		65,2	65,1	64,7	63,9	64,3	65,4	65,4	66,1	66,0	66,9	66,5	66,9	66,7	66,7	68,0	72,0
<b>Devisenkurse in Berlin</b>																	
New York . . . . .	R.M. je \$	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	2,7258	2,8033	2,9542	2,8433	2,7333	2,6642	2,5508	2,5800
London . . . . .	R.M. je £	14,55	14,52	14,35	13,93	13,88	13,91	13,93	13,69	12,96	13,04	13,35	13,36	13,14	13,28	13,49	13,70
Paris . . . . .	R.M. je 100 fr	16,51	16,54	16,55	16,57	16,55	16,54	16,51	16,49	16,44	16,44	16,44	16,43	16,42	16,42	16,42	16,42
<b>Warenpreise</b>																	
Indizes	1913=100	55,3	54,4	53,6	52,6	52,6	54,0	53,3	52,4	58,8	58,4	58,1	58,1	57,6	56,7	56,1	56,5
Reagible Waren <sup>7)</sup> . . . . .		94,8	94,6	94,5	94,0	94,0	94,4	94,1	93,8	95,5	95,6	95,9	95,9	96,1	95,9	96,1	96,3
Großhandelspreise (gesamt) . . . . .		88,5	88,4	88,2	87,2	87,7	88,8	88,2	87,6	92,1	92,3	92,2	92,2	93,6	93,5	93,9	94,4
Agrarstoffe . . . . .		88,8	88,5	88,4	88,2	87,9	88,0	87,9	87,8	88,9	88,8	88,8	88,8	88,9	88,6	88,7	88,8
Indust. Rohstoffe u. Halbwaren . . . . .		114,8	114,8	114,6	114,4	114,4	114,4	114,2	114,0	113,8	113,8	113,8	114,0	113,9	113,8	113,8	113,8
Fertigwaren . . . . .		116,9	116,9	116,9	116,7	116,6	116,6	116,4	116,2	114,1	114,1	114,1	114,1	113,9	113,9	113,9	113,9
darunter: Produktionsgüter . . . . .		113,3	113,2	112,9	112,7	112,7	112,7	112,6	112,4	113,5	113,6	113,6	114,0	113,9	113,8	113,8	113,8
Verbrauchsgüter . . . . .																	
Großhandelsindex:																	
Ver. St. v. Amerika (Fisher) . . . . .	1926=100	61,8	61,3	61,1	60,6	60,2	60,3	60,4	60,5	71,1	72,2	71,5	71,6	71,8	71,6	72,1	
Großbritannien (Fin. Times) . . . . .	1913=100	90,9	89,8														

Es enthalten: Übersicht A Angaben über Preise, Zinssätze, Effektenkurse, Notenbanken, Kreditbanken, Sparkassen, Emissionen, Kreditsicherheit, Reichsfinanzen, Löhne; Übersicht B Angaben über Außenhandel, Einzelhandel, Handwerk, Genossenschaften, Verkehr; Übersicht C Angaben über Produktion, Verbrauch; Übersicht D Angaben über Arbeitsmarkt, Beschäftigung; Übersicht E Angaben über das Ausland (erscheint vorläufig vierteljährlich). — Angaben für die Zeit seit 1924 vgl. »Konjunkturstatistisches Handbuch 1933«, herausgegeben vom I. f. K. (zu beziehen vom Verlag Reimar Hobbing für Abonnenten der Wochenberichte zum Vorzugspreis von *R.M.* 4,35; Ladenpreis *R.M.* 4,80).

Gegenstand	1932					1933									
	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.*
Anzahl der Werktage:	27	26	26	25	26	26	24	27	23	25	25	26	27	26	26

**I. Beschäftigung und Arbeitslosigkeit, Stand am Monatsende.**

● [8] Zahl d. Beschäftigt. n. d. Krankenkassenstatist. } in 12755 12834 12915 12699 11983 11487 11533 12193 12698 13180 13307 13436 13716 13921 14062															
● [8] „ „ Arbeitslosen b. d. Arbeitsämtern ... } / 1000 5224 5103 5109 5355 5773 6014 6001 5599 5331 5039 4857 4464 4124 3850 3745															
davon Hauptunterstützungsempfänger															
in der Arbeitslosenversicherung .....	697	618	582	638	792	953	942	686	530	466	416	394	360	316	317
in der Krisenfürsorge .....	1295	1231	1139	1131	1281	1419	1513	1479	1409	1336	1310	1253	1170	1108	1072
Wohlfahrtsverwerbslose .....	2030	2047	2204	2311	2407	2459	2476	2401	2288	2161	1977	1766	1598	1492	1395
Vollarbeitslose in vH der Gewerkschafts- } 47,4 46,7 45,7 46,3 48,3 49,5															
Kurzarbeiter (mitglieder!); Neuberechnung } 24,9 23,8 23,3 22,8 23,3 24,6															

**II. Beschäftigung der Industrie (Ergebnisse der Industrieberichterstattung)<sup>2)</sup>.**

**1. Zahl der beschäftigten Arbeiter in vH der Arbeiterplatzkapazität.**

● [10] Produktionsgüterindustrien <sup>3)</sup> .....	36,3	36,5	37,0	37,1	36,0	34,2	34,1	36,2	38,6	40,6	41,9	43,0	44,3	46,1	47,0
Kraftstoffe <sup>4)</sup> .....	55,8	55,7	56,7	57,6	57,5	57,6	57,6	57,8	57,5	57,7	58,1	58,2	58,9	59,9	54,4
Großeisenindustrie .....	42,5	43,1	44,8	46,7	46,9	47,1	47,1	47,5	48,3	49,4	50,1	51,1	52,4	53,4	54,4
N. E. Metallhütten und Walzwerke .....	46,9	47,3	48,3	49,0	48,7	48,1	47,6	48,3	49,8	51,6	53,1	54,0	55,1	56,1	57,5
Maschinenbau .....	32,3	32,2	32,1	32,3	31,9	32,1	32,4	32,5	33,1	33,7	34,6	35,9	36,9	37,5	37,9
Elektrotechnik .....	41,4	41,7	42,6	42,7	42,2	41,0	40,5	40,5	40,9	41,6	43,0	44,5	46,4	50,4	50,4
Fahrzeugbau <sup>5)</sup> .....	29,4	28,4	28,6	29,8	31,6	31,2	31,8	36,1	40,0	44,2	46,8	46,5	46,9	47,8	49,0
Bauwirtschaft <sup>6)</sup> .....	23,7	23,9	23,9	22,4	18,8	13,9	13,3	18,8	24,6	28,6	30,6	32,5	34,7	36,5	37,4
● [10] Verbrauchsgüterindustrien .....	47,7	48,8	50,6	51,4	50,2	48,2	48,5	49,6	50,4	51,8	52,4	52,8	53,5	54,5	55,5
Textilindustrie .....	57,0	58,9	61,9	63,4	62,6	61,0	60,5	60,8	60,3	61,0	62,7	64,0	63,9	64,6	65,4
Industrien für Hausrat u. Wohnbedarf .....	41,2	42,1	44,5	45,6	43,2	38,7	38,6	41,2	43,9	45,8	46,7	46,9	47,6	49,2	51,4
Industrien für Kulturbedarf .....	31,8	33,8	36,7	37,2	34,4	31,4	31,9	32,6	32,5	33,0	32,9	33,5	34,6	36,4	38,7
Nahrungsmittelindustrien .....	57,7	59,4	63,1	64,0	60,0	56,0	57,1	57,3	56,2	57,9	58,8	59,9	60,8	63,0	65,5
Genßmittelindustrien .....	64,9	65,4	67,9	68,7	68,7	67,6	67,5	67,0	67,8	68,3	68,9	69,5	70,6	71,5	72,4
● [10] Gesamte Industrie .....	41,3	41,8	42,9	43,3	42,1	40,3	40,3	42,1	43,8	45,5	46,5	47,3	48,3	49,7	50,7
Industrien ohne ausgeprägte Saisonbewegung	46,9	47,4	48,7	49,7	49,4	48,8	48,9	49,7	49,9	50,7	51,6	52,4	52,9	54,2	55,2

**2. Zahl der geleisteten Arbeiterstunden in vH der Arbeiterstundenkapazität.**

● [10] Produktionsgüterindustrien <sup>3)</sup> .....	30,8	31,3	32,2	33,0	31,0	28,5	28,5	30,9	34,0	36,9	37,8	38,2	39,3	40,9	42,3
Kraftstoffe <sup>4)</sup> .....	47,0	48,7	51,9	54,8	53,0	50,2	49,8	47,8	49,2	50,4	51,7	50,6	50,1	52,2	54,4
Großeisenindustrie .....	33,5	33,2	34,8	37,5	36,4	35,9	35,6	38,7	39,3	42,8	44,1	43,4	45,7	44,7	46,4
N. E. Metallhütten und Walzwerke .....	34,9	35,5	36,4	37,9	37,6	35,4	34,9	37,1	38,4	41,2	41,4	42,1	42,6	43,0	45,0
Maschinenbau .....	27,1	27,2	26,8	27,3	27,3	27,1	27,3	28,2	29,1	30,9	31,0	31,9	33,1	33,5	33,5
Elektrotechnik .....	31,7	32,3	33,8	34,7	33,8	31,8	30,8	30,9	31,3	34,3	35,2	36,2	38,6	42,8	43,0
Fahrzeugbau <sup>5)</sup> .....	24,4	22,8	23,2	24,8	25,6	26,0	27,3	31,3	36,7	43,0	43,8	42,3	39,6	42,2	43,0
Bauwirtschaft <sup>6)</sup> .....	22,4	22,7	22,3	20,9	16,0	11,5	11,4	17,2	23,2	27,3	29,0	30,8	33,0	34,6	35,6
● [10] Verbrauchsgüterindustrien .....	40,0	42,1	44,7	46,2	43,5	39,8	41,1	42,5	44,8	47,8	46,7	45,7	46,9	48,6	49,7
Textilindustrie .....	46,5	49,9	54,4	56,7	55,1	51,7	51,8	51,8	52,6	54,8	54,2	56,3	56,3	57,0	58,0
Industrien für Hausrat u. Wohnbedarf .....	34,9	36,1	39,3	41,6	35,7	29,8	31,1	34,6	38,7	41,5	41,2	40,9	41,8	43,8	46,9
Industrien für Kulturbedarf .....	25,7	29,3	33,1	34,0	29,9	24,6	25,3	26,4	26,5	27,5	27,1	27,8	28,8	32,3	35,4
Nahrungsmittelindustrien .....	51,0	53,9	57,5	59,3	54,6	48,4	49,6	50,9	50,5	51,4	52,6	52,2	52,5	56,9	59,9
Genßmittelindustrien .....	58,9	59,5	62,9	65,0	64,0	61,1	60,0	57,9	60,4	64,3	64,6	64,0	65,0	66,6	67,8
● [10] Gesamte Industrie .....	34,8	36,0	37,6	38,7	36,4	33,4	34,0	36,0	38,7	41,7	41,7	41,5	42,7	44,3	45,5
Industrien ohne ausgeprägte Saisonbewegung	38,7	40,0	41,9	44,0	43,2	41,0	41,0	41,9	43,3	45,1	45,4	45,5	46,0	47,2	48,7

**3. Durchschnittliche tägliche Arbeitszeit der Arbeiter in Stunden<sup>7)</sup>.**

● [12] Produktionsgüterindustrien <sup>3)</sup> .....	6,91	6,98	7,03	7,18	6,85	6,70	6,78	6,98	7,14	7,31	7,26	7,19	7,19	7,19	7,24
Großeisenindustrie .....	6,49	6,36	6,44	6,64	6,41	6,28	6,21	6,69	6,69	7,13	7,23	6,96	7,16	6,89	7,02
N. E. Metallhütten und Walzwerke .....	6,74	6,81	6,86	7,07	7,00	6,66	6,66	6,95	7,03	7,30	7,11	7,09	7,02	6,96	7,13
Maschinenbau .....	6,68	6,75	6,72	6,72	6,75	6,67	6,70	6,78	6,82	6,95	6,97	7,10	7,12	7,07	7,10
Elektrotechnik .....	6,01	6,09	6,20	6,35	6,26	6,06	5,94	5,99	6,04	6,43	6,43	6,33	6,50	6,63	6,63
Fahrzeugbau <sup>5)</sup> .....	6,69	6,36	6,51	6,66	6,51	6,71	7,01	6,92	7,41	7,83	7,49	7,34	6,83	7,18	7,10
Bauwirtschaft <sup>6)</sup> .....	7,62	7,69	7,64	7,65	6,90	6,80	7,04	7,55	7,70	7,80	7,73	7,72	7,75	7,73	7,74
● [12] Verbrauchsgüterindustrien .....	6,81	6,97	7,19	7,30	7,04	6,69	6,91	7,00	7,26	7,54	7,25	6,98	7,06	7,16	7,22
Textilindustrie .....	6,63	6,87	7,11	7,22	7,08	6,80	6,89	6,85	7,04	7,25	6,94	7,00	7,09	7,16	7,16
Industrien für Hausrat u. Wohnbedarf .....	6,82	6,86	7,16	7,39	6,71	6,21	6,62	6,87	7,16	7,36	7,16	7,04	7,06	7,20	7,34
Industrien für Kulturbedarf .....	6,66	7,07	7,20	7,34	6,90	6,27	6,35	6,46	6,62	6,64	6,62	6,64	6,66	6,98	7,17
Nahrungsmittelindustrien .....	7,28	7,52	7,62	7,77	7,58	7,23	7,31	7,52	7,58	7,47	7,54	7,28	7,25	7,47	7,58
Genßmittelindustrien .....	6,97	6,98	7,03	7,16	7,12	6,83	6,77	6,63	6,89	7,18	7,13	6,92	6,95	7,04	7,04
● [12] Gesamte Industrie .....	6,87	6,97	7,10	7,23	6,93	6,69	6,83	6,99	7,20	7,41	7,26	7,10	7,13	7,18	7,23
Industrien ohne ausgeprägte Saisonbewegung	6,65	6,77	6,87	7,07	6,96	6,70	6,70	6,74	6,91	7,08	7,02	6,93	6,96	6,97	7,05

**4. Zahl der beschäftigten Angestellten in vH der Angestelltenplatzkapazität.**

● [12] Produktionsgüterindustrien <sup>3)</sup> .....	54,8	54,5	53,7	53,6	53,4	52,6	52,5	53,1	53,6	54,1	55,1	55,7	56,7	57,6	58,1
Kraftstoffe <sup>4)</sup> .....	74,7	74,6	73,4	73,4	73,5	73,2	73,1	73,1	73,0	73,0	73,1	73,3	73,7	74,1	74,1
Großeisenindustrie .....	62,4	62,2	61,9	61,7	61,6	60,9	60,9	60,8	61,1	61,5	61,9	62,5	63,7	64,4	65,1
N. E. Metallhütten und Walzwerke .....	66,6	65,9	65,3	65,0	64,6	64,7	64,5	64,3	65,0	65,3	65,7	66,3	66,6	67,2	67,3
Maschinenbau .....	52,6	52,1	51,2	50,9	50,8	50,4	50,3	50,4	50,8	51,3	52,2	52,9	53,6	54,1	54,6
Elektrotechnik .....	60,4	60,1	57,2	56,8	56,6	55,4	55,2	55,1	54,5	55,0	55,5	55,8	56,7	57,7	57,7
Fahrzeugbau <sup>5)</sup> .....	48,4	48,0	46,8	47,0	47,2	48,8	49,0	52,5	53,6	54,2	58,3	58,7	60,3	61,6	62,5
Bauwirtschaft <sup>6)</sup> .....	39,4	39,4	39,0	38,9	38,4	36,4	36,4	37,6	38,5	39,6	41,0	41,9	43,0	43,7	44,3
● [12] Verbrauchsgüterindustrien .....	66,4	66,3	66,2	66,3	66,4	65,4	65,4	65,5	66,3	66,9	67,1	67,2	67,4	67,4	67,7
Textilindustrie .....	74,5	75,2	74,9	75,2	75,3	74,6	74,7	74,6	74,7	7					